

Kmdo. einer Brig., mit der er bei Novara kocht, wo er schwer verwundet wurde. Er blieb dann als Brigadier in Italien, wurde aber 1852 aus gesundheitl. Gründen in Dis-
 ponibilität versetzt. 1853 reaktiviert, wurde er FML beim 5. Armeekorps, nahm am Aufmarsch an der Una gegen Montenegro teil und tat dann wieder Dienst in Mailand, Parma und Bologna. 1857 erhielt S. das Kmdo. des 5. Korps, das er 1859 in Italien führte. Bei Magenta kam S.s Korps nur partiell ins Gefecht, bei Solferino dagegen hielt er lange Zeit die Schlüsselstellung, wofür er mit dem Ritterkreuz des MTO dekoriert wurde. 1864 trat er mit dem Charakter eines Gen. der Kav. i. d. R. S., der ab 1835 Ritter, ab 1857 Komtur des Dt. Ordens war, erhielt u. a. 1849 das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens sowie 1860 den Orden der Eisernen Krone I. Kl. 1857 Geh. Rat, wurde S. 1867 noch Landkomtur der Ballei Österr. des Dt. Ordens und war ab 1855 2., ab 1859 1. Inhaber des Dragonerrgt. 1 (das ab 1860 Kürassiergt. 9, ab 1867 Dragonerrgt. 9 genannt wurde).

L.: Lukeš (m. B.); Wurzbach; *Der Krieg in Italien 1859, 1–3, 1872–76, passim*; G. Amon v. Treuenfest, *Geschichte des k. und k. Bukowina'schen Dragoner-Rgt. ... Nr. 9, 1892, S. 350f.*; H. v. Czeschka, *Der Krieg Österr. gegen Italien im Jahre 1848 (= Behelf zum Stud. der Kriegsgeschichte 1), 1912, passim*; KA, Wien.

(A. Schmidt-Brentano)

Stadion-Warthausen Franz Ser. Gf. von, Verwaltungsbeamter und Politiker. Geb. Wien, 27. 7. 1806; gest. ebd., 8. 6. 1853; röm.-kath. – Sohn von Johann Philipp Karl Gf. v. S.-W. (s. d.). Nach jurist.-phil. Stud. an der Univ. Wien trat S. 1827 als Konzeptpraktikant bei der nö. Regierung in den Staatsdienst, wo er rasch Karriere machte: 1828 nach Lemberg (L'viv), 1829 nach Stanislaw (Ivano-Frankiv'sk) versetzt, stieg S. 1830 zum Kreiskoär. in Rzeszów auf. 1832 wurde er Gubernialsekr. in Innsbruck, bereits 1834 w. HR bei der Allg. Hofkammer in Wien, 1841 avancierte er zum Gouverneur des Küstenlandes mit Sitz in Triest. Der Erfolg seiner dort umgesetzten Reformen, wie etwa der Einführung der Gmd.-selbstverwaltung oder des Ausbaus des Volksschulwesens, trug 1847 wesentl. zu seiner Ernennung zum Gouverneur von Galizien bei. S. gelang es, in dem durch die Bauernunruhen von 1846 krisengeschüttelten Land auch nach der Märzrevolution 1848 die Ordnung zu erhalten. Durch die Aufhebung der Robotverpflichtungen der zumeist ruhen. Bauern im April 1848 zog sich S. die Gegnerschaft des poln. Adels zu; sein Ver-

bleiben in Galizien war damit unmögl. geworden. Im Juni 1848 folgte er einem Ruf an das Hoflager nach Innsbruck, lehnte aber sowohl das Angebot, selbst eine Regierung zu bilden, als auch den Eintritt in das Kabinett Pillersdorf ab. Stattdessen trat S. als galiz. Abg. in den österr. Reichstag ein. Die Ereignisse der Wr. Oktoberrevolution bewogen ihn zur Flucht zum Hoflager nach Olmütz (Olomouc), wo er in der im November 1848 gebildeten Regierung Schwarzenberg mit dem Innenmin. und – prov. – mit dem Unterrichtsmin. betraut wurde. S. trat hier im März 1849 insbes. durch den Entwurf der oktroyierten Verfassung und des prov. Gmd.gesetzes hervor. Infolge seines zunehmenden geistigen Verfalls wurde S., der zeitweilen an einer Sprachstörung gelitten hatte, auf eigenes Gesuch im Juli 1849 von den Regierungsgeschäften entho-
 ben, blieb jedoch bis zu seinem Tod Minister ohne Portefeuille.

L.: ADB; NÖB 14, S. 62ff. (m. B.); Wurzbach; R. Hirsch, *F. Gf. S., 1861*; R. Till, in: *Gestalter der Geschichte Österr., ed. H. Hantsch (= Stud. der Wr. Kath. Akad. 2), 1962, S. 379ff.* (m. B.); R. Hoke, in: *Persönlichkeiten der Verwaltung, ed. K. G. A. Jeserich – H. Neuhaus, 1991, s. Reg.* (m. B. u. L.); A. Gottsmann, *Der Reichstag von Kremstier und die Regierung Schwarzenberg, 1995, s. Reg.*

(S. Lippert)

Stadion-Warthausen Johann Philipp Karl Gf. von, Diplomat und Politiker. Geb. Mainz, Erzbistum Mainz (Dtld.), 18. 6. 1763; gest. Baden (NÖ), 15. 5. 1824; röm.-kath. – Dem oberschwäb. Reichsadel entstammend, Sohn des kurmainz. HR Franz Conrad Gf. v. S.-W. und der Maria Ludovica, geb. Frein Zobel v. Giebelstadt, Vater von Franz Ser. Gf. v. S.-W. (s. d.), verehel. mit Maria-Anna, geb. Gfn. v. Stadion-Thannhausen. S. trat nach jurist. Stud. in Nancy und Göttingen sowie einer Praktikantentätigkeit am Wr. Reichshofrat 1787 in den österr. diplomat. Dienst ein, avancierte rasch und übernahm 1790 bereits die Gesandtschaft in London, wo er das seit dem Türkenkrieg angespannte brit.-österr. Verhältnis wesentl. verbessern konnte. Aufgrund sachl. Differenzen mit der Wr. Politik quittierte S. 1793 den Dienst, zog sich auf die Besitzungen der Familie zurück und kehrte erst 1801 als Gesandter in Berlin in den diplomat. Dienst zurück. Als Botschafter in St. Petersburg (ab 1803) trug er 1805 wesentl. zum Abschluß des Bündnisses mit Rußland gegen die französ. Expansionsbestrebungen bei. Nach der Niederlage bei Austerlitz (Slavkov u Brna) wurde S. im Dezember 1805 zum Hof- und